

Von dem Narren im Sack

Der Kurfürst von Sachsen hatte einen Narren, der hieß Klaus. Der hatte einmal etwas verbrochen, weshalb die Kurfürstin zu ihm kam und sprach: »O lieber Klaus, du weißt wohl, was du getan hast; ich fürchte, es wird dir schlimm gehen, denn der Fürst hat dir gedroht, er will dich henken lassen; da hilft dir nichts.« Der gute Klaus Narr erschrak also übel, dass er schier in die Hose hofierte. Das merkte nun die Fürstin und gedachte: »Die Sache wird sich
5 gut machen.« Es war nämlich ein angelegter Handel und darum angefangen; deshalb sagte die Fürstin weiter: »Lieber Klaus, wenn du mir folgen willst, was ich dich heiße, so will ich dir davonhelfen.« Der Narr war froh und versprach der Fürstin, er wollte ihr folgen. Da hatte sie einen Edelmann dazu bestellt, der war in Bauernkitteln verkleidet, dass ihn der Narr nicht erkannte, sondern vermeinte, es wäre ein Bauer. Die Fürstin sagte zu dem Bauern: »Liebes
10 Bäuerlein, lange deinen Sack her und lass meinen Klaus darein schlüpfen und binde den Sack zu und trage ihn vor das Tor hinaus; wenn man dich fragt, was du tragest, so sage, es sei Hafer, den habest du im Schlosse gefasst.« Das Bäuerlein nahm den Sack, stieß den Narren hinein, band den Sack zu, nahm ihn auf seine Achsel und zog davon. Wie er aber über die Brücke zum Schloss hinaus wollte, stund der Kurfürst mitsamt seinen Edelleuten auf der Brücke; sprach den Bauern an und fragte ihn, was er im Sacke trage. Antwortete das Bäuerlein: »Gnädigster Herr, ich trage
15 Hafer, den habe ich im Schlosse gefasst.« Das wollte der Kurfürst nicht recht glauben und fragte ihn zum andern Mal und sprach: »Du, Bäuerlein, sage mir die rechte Wahrheit! Was trägst du im Sack, dass er so schwer ist?« Das Bäuerlein sprach wie zuvor: »Es ist Hafer!« was der Kurfürst schier nicht glauben wollte. Da fand der Narr an und schrie im Sacke: »Du Narr, er trägt Hafer! Hörst du es nicht? Hafer trägt er! Verstehst du nicht mehr deutsch? Hafer! Hafer!« Darüber lachten der Kurfürst und seine Edelleute, gingen davon und ließen den Narren im Sack stecken.
(353 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/100schwa/chap002.html>